

Liste beigefügt

„Wir werden alle Register ziehen“

Krifter Verkehrsdezernent Franz Jirasek kündigt Widerstand gegen den Bau der B519 neu an

ILONA SUREY



ZUR PERSON

Franz Jirasek (Parteilos) ist seit September 2006 Erster Beigeordneter und Verkehrsdezernent in Kriftel.

Eine Bürgerversammlung zum Bau

der B 519 neu findet heute Abend in der kleinen Schwarzbachhalle statt. Fachleute des Amtes für Straßen- und Verkehrswesen stellen die Pläne vor. Beginn ist um 20 Uhr.

Streit über den Bau der B 519 neu nicht schon beigelegt?

Nein, wir haben damals in Arbeitsgruppen vertraulich über ein solches Projekt beraten und es schließlich verworfen. Eine Klärung, was die B 519 betrifft, hat es damals nicht gegeben.

Gibt es aus Krifteler Sicht Alternativen zur B 519 neu?

Auf jeden Fall. Die Stromtrasse wäre eine solche für den Hofheimer

Norden. Denkbar wäre aus unserer Sicht auch eine Lösung der neuen Trasse ohne das kritische Mittelstück. Einem solchen Projekt könnten wir zustimmen. Dazu gibt es einen Parlamentsbeschluss.

Damit wäre das Problem des Durchgangsverkehrs in der Hofheimer Kernstadt aber nicht gelöst...

Aus meiner Sicht gibt es ein solches Problem gar nicht. Niemand

durchquert Hofheim freiwillig von Norden nach Süden oder umgekehrt. Nach neuesten Zählungen sind das vielleicht 15 Prozent aller Fahrzeuge. Die Leute fahren von Marxheim ins Zentrum oder vom Norden. Als großräumige Ortsumfahrung wird in vielen Fällen die mittlerweile ausgebauten Autobahn A66 genutzt. Das Verkehrsproblem in der Innenstadt muss Hofheim selbst lösen. Es geht eben nicht, immer Neues anzusiedeln und dann eine Erschließung zu Lasten des Nachbarn zu verlangen.

Das Amt für Straßen- und Verkehrswesen will am 1. April die Planfeststellungsunterlagen einreichen. Glauben Sie, dass der Bau der B 519 neu noch zu verhindern ist?

Wir werden auf jeden Fall alle Register ziehen, damit das gelingt. Die Gemeinde wird Einwendungen im Planfeststellungsverfahren machen und, falls nötig, auch gerichtlich vorgehen. Wir sammeln Unterschriften gegen die B 519 neu, Bürger, deren Grundstücke von der neuen Trasse betroffen sind, können sich ebenfalls nach Artikel 14 Grundgesetz gegen die faktische Enteignung zur Wehr setzen. Allein die drei Krifteler Vereine, die momentan auf dem Sportplatz und dem Tennisplatz trainieren, welche Straßenausbau zum Opfer fallen werden, haben insgesamt 1000 Mitglieder.

Erwarten Sie auch Unterstützung aus Hofheim?

Ich habe die Vermutung, dass auch dort nicht alle Bürger Hurra schreien. Bei der Informationsveranstaltung vergangene Woche in der Hofheimer Stadthalle ist jedenfalls niemand aus dem Publikum aufgestanden und hat sich für die B 519 neu ausgesprochen. Da kamen eher kritische Fragen.

Interview: Andrea Rost

Herr Jirasek, führende Politiker und Verkehrsplaner in Hofheim halten den Bau der B 519 neu auf einer nach Osten verlegten neuen Trasse für die beste Lösung, die Kreisstadt vom Verkehr zu entlasten. Kriftel ist dagegen. Warum?

Für uns bringt diese Straße überhaupt keine Vorteile, sondern nur Nachteile. Ein hoher Prozentteil der Krifteler Bevölkerung wäre durch die B 519 neu stark belastet. So eine Entscheidung wollen wir nicht mittragen. Da ziehen alle Parteien an einem Strang.

Wo sehen Sie die Probleme?

Der entscheidende Knackpunkt ist das Mittelstück der neuen Trasse. Es würde zu 100 Prozent auf Krifteler Gemarkung und nur wenige Meter von der Wohnbebauung entfernt verlaufen. Über eine Länge von 250 Meter und bis zehn Meter hoch sollen die Landesstraße 3011, die S-Bahn-Linie und die Hattersheimer Straße über eine Brücke überquert werden, danach würde die Trasse über den Schwarzbach führen und mit einem Gefälle von mehr als fünf Prozent in einen 180 Meter langen Tunnel münden. Er soll in offener Bauweise an der Stelle entstehen, wo jetzt unser Sportplatz liegt. Weiter oben sind an der Königsteiner Straße bis zu sechs Meter hohe Lärmschutzwände geplant. In Höhe der Hofheimer Straße müssen Fußgänger und Autofahrer weitläufig umgeleitet werden, weil es eine direkte Verbindung zwischen Kriftel und Hofheim dann nicht mehr gibt. Ich halte dieses Bauwerk für monströs und menschenverachtend. So etwas kann man meiner Meinung nach nicht unterstützen.

Stichwort Sportplatz: Es ist gar nicht so lange her, da verhandelten Hofheim und Kriftel schon über den Bau einer neuen, gemeinsamen Anlage. War da der